

Beschleunigter, unstrukturierter Exit aus der Lausitzer Braunkohle - die bergbaubeeinflusste Spree kollabiert

Dreißig Jahre nach Stilllegung der meisten Lausitzer Braunkohletagebaue konnten nur unter erheblichem Aufwand die damit verknüpften Auswirkungen auf die vom Bergbau betroffenen Gewässersysteme in einem für die Gesellschaft noch tolerierbaren Maß gehalten werden.

Das Trockenjahr 2018 zeigte erneut, dass gegenwärtig in dem jahrzehntelang bergbaulich genutzten Gewässereinzugsgebiet ein Kollabieren nur durch ein länderübergreifendes Gewässermanagement und den Dargebotsbeitrag des aktiven Braunkohlenbergbaues verhindert werden konnte. Dennoch kam das etablierte länderübergreifende Gewässermanagement bereits Ende Sommer 2018 an seine Grenzen. Eine ad hoc Arbeitsgruppe übernahm im 14-tägigen Zyklus die operative Steuerung. Trotzdem fiel die Schwarze Elster zum dritten Mal (2003, 2006, 2018, 2019) oberhalb der Stadt Senftenberg total trocken. Die ökologischen Folgen sind offensichtlich.

Die Spree konnte in dieser prekären Situation dagegen die Nutzungsansprüche (in Brandenburg und Berlin) auf Kosten des Leerfahrens der sächsischen Talsperren Bautzen und Quitzdorf, der sächsischen Tagebauseenspeicher sowie mit mehr als der Hälfte durch die Sumpfungswässer der aktiven Tagebaue gerade noch befriedigen.

Bei beschleunigter Einstellung des „unfreiwilligen Bergbau-Wasserlieferanten“ auf Basis der gegenwärtigen behördlichen Konzepte lässt sich infolge des Strukturwandels eine ausreichende Wasserbereitstellung in Überlagerung mit dem prognostizierten Klimawandel nicht mehr realisieren. Nachhaltige Lösungen bedürfen klarer Konzepte, Rand- und Nebenbedingungen sowie natur-, technik- und gesellschaftswissenschaftlich getragener Ziele und vor allem erheblicher gesellschaftlich akzeptierter finanzieller Mittel. Dringend benötigt werden neue langfristige, länderübergreifende, einzugsgebietsbezogene wasserwirtschaftliche Analysen und Planungen. Dazu müssen alle regionalen Akteure beitragen. Hilfreich wäre dafür der Aufbau eines „Kompetenzzentrums Wasser Lausitz“.

Autoren:

Prof. Dr. rer. nat. habil. Uwe Grünewald u. a. | Wasser-Cluster-Lausitz e. V.



Trockengefallener Abschnitt der Schwarzen Elster oberhalb der Stadt Senftenberg mit den ökologischen Folgen (Fisch- und Muschelsterben); Foto: Uwe Grünwald, 11.09.2018